

Plochinger Nachrichten

AMTSBLATT STADT PLOCHINGEN

Onlineausgabe unter:

www.lokalmatador.de

Nummer 5

Donnerstag, 29. Januar 2026



Was macht der Plochinger Wald?

Förster Daniel Fritz berichtet über Holzernte, Brennholzverkauf und Wildbestand – Der Wald ist mehr als nur Wirtschaftsfaktor

Plochingens Revierförster Daniel Fritz gab im November im Ausschuss für Verwaltung und Wirtschaft einen Rückblick über das vergangene Forstwirtschaftsjahr und berichtete über Aktivitäten und den Zustand des Plochinger Waldes.

Die Witterung sei im Vorjahr „sehr wechselhaft“ gewesen, mit Phasen von Trockenheit, aber auch Niederschlägen. Die Borkenkäferpopulation habe sich verringert, sodass der Befall mittlerweile überschaubar sei, was aber „keine Entwarnung“ bedeute. Die neuen Kulturländer hätten sich gut entwickelt.

Online-Brennholzverkauf wird gut angenommen

Einen Holzeinschlag habe es im „Haldenweg“ gegeben. Der Einschlag diente in erster Linie der Bestandespflege. Der Online-Verkauf von Brennholz sei „sehr gut angenommen worden“, sagte Daniel Fritz. Nach wie vor könne man Brennholz aber auch telefonisch oder persönlich kaufen.

Aktionen, Vollzug sowie Rück- und Ausblick

Wie jedes Jahr gab es für die 2. Klassen der Grundschulen eine Waldführung, berichtete Fritz. Mit dem Waldkindergarten habe eine Pflanzaktion stattgefunden. Es wurde eine Feuerwehrübung durchgeführt und an der Bühleiche ein neues Schild aufgestellt.

Der Vollzug erfolgte gemäß dem 10-Jahresplan. Geplant war, dass man von 2017 bis 2026 insgesamt 13 500 Festmeter Holz entnimmt. Der Plan sei zu 94 Prozent erfüllt, weshalb Fritz auch von einer „Punktlandung“ sprach.

Die Planung und Holzernte 2025/26 sehe vor, dass Mischbaumarten im Bereich „Arbeitsdienstweg“ gefördert werden, damit es dort nicht zu reinen



Am „Arbeitsdienstweg“ dominieren Buchenbestände, deshalb sollen dort mehr Mischbaumarten gefördert werden.
Archivbild aus dem Sommer

Buchenbeständen kommt. In einem zweiten Block sollen im „Steinhardtsweg“ gut veranlagte Einzelbäume gefördert werden und im „Kornbergweg“ soll der Buchenbestand durchforstet werden. Ein weiterer Teil der Planung für 2026 ist die Kultursicherung und Jungbestandspflege.

Ergebnisse aus dem Holzverkauf und Betriebsplan für 2026

Im Jahr 2024 wurden insgesamt über 1000 Festmeter (Fm) Holz verkauft: 160 Fm Nadelholz und 854 Fm Laubholz. Das Ergebnis 2024 verzeichnet Erträge von etwa 88 600 Euro, bei Aufwendungen in Höhe von rund 104 800 Euro. Es verbleibt somit ein Fehlbetrag von rund 16 200 Euro. Das gesamte verkaufsfähige Brennholz wurde verkauft.

Bis Ende August 2025 wurden 724 Fm Nadelholz und 565 Fm Laubholz und bis dahin ebenfalls alle verkaufsfähigen Mengen Brennholz verkauft, so das vorläufige Ergebnis für 2025. Die Erträge aus Holz- und Pachterlösen stehen noch nicht fest. Es ist davon auszugehen, dass der Waldhaushalt einen positiven Abschluss erwarten lässt.

Der Betriebsplan für 2026 sieht einen Einschlag von 1000 Fm vor und Erträge in Höhe von 89 000 Euro, bei Aufwendungen von 104 000 Euro, sodass von einem Defizit von noch 15 000 Euro ausgegangen wird.

Schwerpunktmaßig wurden seit November Buchen und Fichten gefällt. Ziel ist es, dem nachwachsenden Baumbe-

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

bestand mehr Licht und Raum für ein gesundes Kronenwachstum zu geben. So soll ein vitaler und qualitativ hochwertiger Wald erhalten und gefördert werden.

Die Erarbeitung eines neuen, langjährigen Forsteinrichtungsplans steht für 2026 auf dem Programm. Ausgehend von der Ermittlung eines Ist-Zustands als Grundlage, wird die Bewirtschaftung des Stadtwaldes für die nächsten zehn Jahre zusammen mit der höheren Forstbehörde geplant, sagte Förster Daniel Fritz.

Stellungnahmen und Fragen der Ratsrunde

Stadtrat Daniel Briem (CDU) betonte, dass der Wald unter anderem auch als Naherholungsgebiet und für die Lebensqualität wichtig sei.

Thomas Fischle (SPD) fragte nach Auswirkungen des Klimawandels auf die Baumarten und erkundigte sich nach dem Wildbestand. Wie es mit Wildschweinen und dem Eichenprozessionsspinner aussieht, wollte er wissen. Harald Schmidt (ULP) begrüßte die Aktivitäten mit den Kindern. Wer sich um die „Zukunftsäume“ auf dem „Forschungsareal“ kümmere und ob eine schwarze Null erreicht werden könne, fragte er. Nur das „Minusgeschäft“ beim Wald

herauszustellen wäre „zu kurz gedacht“, meinte Silvia Ergin (OGL). Der Wald sei eine „Klima-Anlage“, Lebensraum, „Wellness-Oase und Inspirationsquelle“, was sich nicht in Euro beziffern lasse. Welche Bäume sich auf der Forschungsfläche herauskristallisieren würden, interessierte sie.

Hoher Wildbestand im Plochinger Wald – Buchen sind dominant

Alte Bestände würden sich mit dem Klimawandel oftmals schwerer tun als jüngere, sagte Daniel Fritz. Eine Durchmischung sei wichtig, weil Buchen dominant seien. Fritz: „Wenn wir nichts machen, wachsen nur Buchen.“ Mit den Baumarten auf der Kulturläche der Forschungsanstalt müssten erst noch zehn oder 15 Jahre lang Erfahrungen gesammelt werden.

Der Wildbestand im Plochinger Wald sei hoch. Es gebe viel Rehwild, aber auch für Wildschweine sei es ein gutes Jahr gewesen. Und die Waschbärapopulation steige. Beim Eichenprozessionsspinner könne es gefährlich werden, wenn sich darunter eine Bank oder ein Spielplatz befindet. Aber in der Regel komme er hoch oben im Baum vor und stelle dann keine Gefahr dar.

Die Partnerschaft mit Schulen und teils auch Kindergärten gebe es schon länger. Wichtig sei, Kinder zu sensibilisieren. Die Forstwirtschaftliche Versuchsanstalt



Die Atlaszedern der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt gedeihen prächtig.

würde sich um die Zukunftsbäume kümmern. Die Atlaszedern und die anderen Arten würden sich gut entwickeln. Der Holzpreis sei derzeit gut. Einsparen könne man, indem man zum Beispiel einen Waldweg nicht richten lasse.

Verkauf von frischem Brennholz

Unter www.holzfinder.de kann frisches Brennholz in verschiedenen Poltergrößen und Holzarten gekauft werden. Ansprechpartner ist Förster Daniel Fritz, E-Mail: Forstrevier.plochigen@ira-es.de oder Tel.: 0172-7617301.

Bericht über die kommunale Klimabilanz: Noch Luft nach oben

Plochingen bekennt sich zum Klimaschutz und beschließt ein ambitioniertes Maßnahmenpaket

Plochingens Klimaschutzmanagerin Christine Brachhäuser stellte jüngst im Ausschuss für Bauen, Technik und Umwelt die kommunale Klimabilanz für Plochingen vor. Aufgrund der Verfügbarkeit von Daten bezog sie sich auf das Jahr 2023 im Vergleich zu 2016. Die Gesamtkommune und die Stadtverwaltung wurden untersucht. Fest steht, dass der Weg bis zur Klimaneutralität im Jahr 2040 noch lang ist und einem Marathon gleicht.

Der Anspruch der Klimabilanz ist es, alle relevanten Treibhausgas-(THG)Emissionen im Gemeindegebiet vollständig, konsistent und nachvollziehbar zu erfassen. Die Bilanz bildet Energieverbräuche und THG-Emissionen differenziert nach Sektoren, wie Energie, Verkehr, Gebäude, Industrie und private Haushalte, ab. Nach Brachhäuser gebe es über die Klimaschutz- und Energieagentur (KEA) Baden-Württemberg schon recht gute Daten, hingegen seien Verkehrsdaten wesentlich schwerer zu erheben. Im Rahmen des integrierten Klimaschutzkonzeptes des Landkreises wurde 2020

erstmals eine Klimabilanz für Plochingen auf Basis des Jahres 2016 erstellt. Sie bildet den Referenzrahmen für die nun vorliegende kommunale Klimabilanz 2023. Die Kommunalverwaltungen in Baden-Württemberg sind gesetzlich verpflichtet, bis 2040 klimaneutral zu werden. Als Unterzeichner des Klimapakts unterstützt die Stadt Plochingen dieses Ziel ausdrücklich. Die Klimabilanz bildet dabei die Grundlage für die Maßnahmenplanung und das Monitoring, sie erleichtert die Erfüllung gesetzlicher Pflichten und unterstützt beim Beantragen von Fördermitteln.

Die Klimabilanz soll Transparenz herstellen, Vergleichbarkeit und Erfolgskontrolle ermöglichen, Planungsgrundlage bilden, die Kommunikation erleichtern und Förderfähigkeit herstellen.

Endenergieverbrauch und Treibhausgasbelastung im Vergleich

Der Gesamtenergieverbrauch in Plochingen ist zwischen 2016 und 2023 von 258 769 Megawattstunden (MWh) auf 239 483 MWh gesunken – ein Rück-

gang um 7,4 %. Im gleichen Zeitraum reduzierten sich die Treibhausgasemissionen von 91 000 auf 76 000 Tonnen CO₂-Äquivalente, was einer Minderung um 16,5 % entspricht.

Die unterschiedlichen Reduktionsraten deuten auf eine zumindest teilweise Entkopplung von Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen hin. Diese Entwicklung dürfte jedoch vor allem einem bundesweiten Trend folgen, der auf nationaler Ebene stärker ausgeprägt ist als in Plochingen.

Ein Blick auf die einzelnen Sektoren zeigt, dass insbesondere die privaten Haushalte in Plochingen maßgeblich zu den erzielten Einsparungen beigetragen haben. Im Verkehrsbereich hingegen waren keinerlei Reduzierungen festzustellen; hier sind sowohl Verbrauch als auch Emissionen sogar leicht angestiegen.

Insgesamt lassen sich bislang nur geringe strukturelle Veränderungen erkennen. Um die angestrebten Klimaziele zu er-

Fortsetzung auf Seite 3

Fortsetzung von Seite 2

reichen, muss die Transformationsdynamik daher deutlich erhöht werden, so Brachthäuser.

Nachholbedarf bei erneuerbaren Energien

Im Vergleich mit der Landes- und Bundesebene wird deutlich, dass es in Plochingen noch einen großen Nachholbedarf bei erneuerbaren Energien beim Strom, bei der Wärme sowie bei der Kraft-Wärme-Kopplung gibt.

Hier hat die Dynamik des Ausbaus, die international und auch in Deutschland in den vergangenen Jahren zu beobachten ist, in Plochingen bislang noch nicht in vergleichbarem Maße gegriffen. Dabei sind sowohl auf Dachflächen als auch – in begrenztem Umfang – auf Freiflächen relevante Potenziale vorhanden. Umso schwerer nachvollziehbar sei es, dass diese bislang nicht konsequenter genutzt wurden, obwohl die Vorteile für private Haushalte und die Kommune insgesamt offensichtlich seien, so Brachthäuser.

Hauseigentümerinnen und -eigentümer sowie Gewerbetreibende könnten durch Eigenverbrauch von Solarstrom ihre Energiekosten deutlich senken, etwa für Haushalt, Wärmepumpe oder Elektromobilität. Die Investitionen amortisierten sich häufig innerhalb weniger Jahre und erhöhten zugleich die Unabhängigkeit von externen Energiepreisentwicklungen. Bereits eine bessere Nutzung der Dachpotenziale könnte einen erheblichen Anteil des eigenen Strombedarfs decken. Auch Mieter könnten beispielsweise durch Balkonkraftwerke oder Mieterstrommodelle an der Energiewende teilhaben.

Fortschritte beim Energieverbrauch

Bei den Indikatoren für den Energieverbrauch schneidet Plochingen in allen Kategorien besser ab als der Bundesdurchschnitt, wobei es die größten Fortschritte im Bereich der privaten Haushalte gibt. Eine, wenn auch überschaubare Aufwärtsentwicklung gab es in den zurückliegenden Jahren bei der Anzahl der Wärmepumpen, ebenso bei der E-Mobilität durch private vollelektrische Fahrzeuge. Angestiegen ist ebenfalls die Anzahl an Ladepunkten, insbesondere an privaten. Sie machen über 70 % der Gesamtanzahl aus. Insgesamt wurden 277 Ladestationen ermittelt, davon 199 private, 68 gewerbliche und zehn öffentliche Ladesäulen.

Ob die Einsparungen jedoch bereits maßgeblich auf dauerhafte strukturelle Veränderungen zurückzuführen sind,

**SOLARKATASTER
BADEN-WÜRTTEMBERG**

Entdecken Sie das Potenzial, das in Ihren Dächern steckt

Ihr erster Schritt zur eigenen Stromversorgung

Individuelle Eignungsprüfung und Wirtschaftlichkeitsrechnung

Kostenlos für alle verfügbar!

Fachkundige und unabhängige Beratung zu Themen wie „Solar“ und „Heizungstausch“ sind bei der Klimaschutzagentur des Landkreises Esslingen erhältlich.

Infos unter: <https://ksa-es.de>

ist jedoch fraglich. Ziel der nachhaltigen Transformation ist es, durch den konsequenten Ausbau erneuerbarer Energien, die Förderung multimodaler Mobilitätsangebote sowie durch eine verstärkte Stadtbegrünung die Lebensqualität in Plochingen insgesamt weiter zu erhöhen und eine breite gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen.

Auch die Stadtverwaltung muss sich bei der Klimabilanz sputen

Bis 2040 müssen die Kommunalverwaltungen klimaneutral werden. Der Gesamtenergieverbrauch der Verwaltung lag in Plochingen im Jahr 2023 bei 6789 MWh, ohne Miteinbezug der Wege zur Arbeit. Der größte Anteil beim Energieverbrauch liegt bei der Nah- und Fernwärme, gefolgt von Strom und Erdgas. Die Gesamt-THG-Emissionen betrugen 2023 bei der Stadtverwaltung 2009 Tonnen CO₂. Mehr als die Hälfte ist dabei auf Strom zurückzuführen. Über 90 % des Gesamtenergieverbrauchs und der Gesamtemissionen betreffen die Gebäude und Infrastruktur, der Rest ist auf den städtischen Fuhrpark rückführbar. Brachthäuser fragte in einer Online-Abfrage auch die Arbeitswege ab: fast 74 % der Beschäftigten fährt alleine mit dem Pkw zur Arbeit, bei einer durchschnittlichen Wegelänge von zwölf Kilometern. Zu Fuß kommen rund 12 %. Integriert man die Arbeitswege in die Klimabilanz der Verwaltung, so zeigt sich, dass die verursachten Treibhausgasemissionen gut doppelt so hoch sind wie die des städtischen Fuhrparks. Die größten Stellschrauben auf dem Weg zur Klimaneutralität seien Energieeinsparungen durch energetische Gebäudeanpassungen, die Dekarbonisierung (Umstieg fossiler Brennstoffe

Fachkundige und unabhängige Beratung zu Themen wie „Solar“ und „Heizungstausch“ sind bei der Klimaschutzagentur des Landkreises Esslingen erhältlich.

Infos unter: <https://ksa-es.de>

auf erneuerbare Energien) der Wärmeversorgung, sowie die Nutzung kommunaler Dachpotenziale für die eigene PV-Energieerzeugung.

Die Klimaschutzmanagerin appellierte, die Verwaltung habe beim Klimaschutz eine Beispieldunktion, die es entschlossen wahrzunehmen gelte. Nötig seien weitere energetische Sanierungen des kommunalen Gebäudebestands, basierend auf einem systematischen Sanierungsfahrplan. Bei der Modernisierung des Fuhrparks rät sie zu einem konsequenten Umstieg auf nicht-fossile Antriebstechnologien. Zudem sei ein dauerhaftes THG-Monitoring mit jährlicher Bilanzfortschreibung aufzubauen. Auch die Teilnahme an „Kom.EMS.zero“, einem Werkzeug zur Qualitätssicherung und Bewertung von Energiemanagementsystemen in Kommunen, sei zu prüfen.

Christine Brachthäuser empfahl, Klimaschutz und Klimawandelanpassung in alle Planungen der Stadt zu integrieren und den Ausbau erneuerbarer Energien, speziell der Photovoltaik, auf dem Gemeindegebiet priorität zu verfolgen. Der Austausch mit der örtlichen Wirtschaft und dem Gewerbe sei zu intensivieren, um die energetische und klimabezogene Transformation kooperativ voranzutreiben. Des Weiteren gelte es, die Ausschöpfung von Fördermitteln zu optimieren und neue, innovative Finanzierungs- und Beteiligungsmodelle zu prüfen.

Fortsetzung auf Seite 4



Fortsetzung von Seite 3

Stimmen aus dem Gemeinderat

„Erhebliche Arbeit wartet auf uns“, meinte Bürgermeister Frank Buß. Auch die Stadt habe einige Aufgaben zu lösen. „Der Weg ist weit“ und es stehe eine „sehr große Aufgabe an“, sagte Reiner Nußbaum (CDU). Betrübt zeigte er sich, dass Plochingen beim Thema selbsterzeugter Strom so schlecht abschneidet. Ohne Partner käme man nicht weiter. Erfreulich sei, dass wieder 24 Hausbesitzer bei der PV-Bündelaktion in Kooperation mit den Teckwerken mitmachen. Nach Dr. Joachim Hahn (SPD) müssen in Plochingen noch große Anstrengungen unternommen werden. Man müsse konsequent vorgehen und dranbleiben. „Wir brauchen externe Expertise und Partner“, meinte auch Hahn. Sein Wunsch wäre, zügiger voranzukommen. Verena Schümann (ULP) schloss sich ihren Vorrednern an. Sie bedauert, dass es wenig öffentliche Ladesäulen gibt.

„Die größte Energiequelle ist die Einsparung“, vor allem bei der Gebäudeheizung, sagte Dr. Klaus Hink (Bürgerliste). Auch die Gebäudeinstandhaltung gelte es dabei im Blick zu haben.

Wenn nötig, müssten für eine klimaneutrale Verwaltung, nach Peter Blitz (OGL), auch Schulden gemacht werden. Damit verbunden seien aber auch Chancen. Spannend sei, ob man Fernwärme auf Basis von grünem Wasserstoff bekommen könne. Die Stadt habe eine „Vorbildfunktion“, sagte er und forderte den Ausbau von Fahrradstraßen und des ÖPNV.

Ausschuss beschließt Punktekatalog

In ihrem Fazit mahnt Brachhäuser, dass der Zielpfad eine jährliche Reduktionsrate der THG-Emissionen von 16 % impliziere. Dies sei „machbar, aber nur mit erhöhten, aufeinander abgestimmten Anstrengungen“. Und es sei „eine deutliche Trendbeschleunigung notwendig“. Einstimmig beschloss der Ausschuss einen „Klimaneutralitätsfahrplan“ bis 2040 zu erarbeiten, einen Maßnahmenkatalog zu entwickeln, erneuerbare Energien auszubauen, einen Sanierungsfahrplan für die kommunalen Liegenschaften zu erstellen und die Nutzung kommunaler Dachflächen zur Eigenstromerzeugung systematisch auszubauen. Mit der Wirtschaft und dem Gewerbe soll ein Austausch stattfinden, um die energetische und klimabezogene Transformation gemeinsam voranzutreiben. Ein Klimamonitoring soll aufgebaut und die Klimabilanz regelmäßig fortgeschrieben werden. Und die Aktivitäten der Stadt sollen im Rahmen landesweiter Programme strategisch weiterentwickelt werden.

Battle Toys feiern 28. Geburtstag

Tolle Breaking Battles beim 28th Anniversary der Plochinger Breaking Gruppe



„Heimspiel“: Die Battle Toys sind mit dem Plochinger JuZe verwurzelt, wo sie zu tanzen begannen.

Die Plochinger Breaking Gruppe Battle Toys feierte kürzlich im JuZe mit vielen Gästen und einem Breaking Battle ihr 28-jähriges Bestehen.

Insgesamt 19 Teams der offenen Altersklasse 2vs2 waren angemeldet, 16 kamen in die „K.o.-Battles“.

Thomas Stark von den Battle Toys moderierte, DJ Arayna legte auf. Die Judges waren Sona aus Nürnberg, eine der besten B-Girls Deutschlands und seit vielen Jahren im offiziellen Bundeskader, Memi von den Battle Toys aus Schwäbisch Gmünd und Angelos von den „Battle Rock Maniacs“ aus Kirchheim/Teck, eine Breakinglegende in Süddeutschland.



Grandiose Figuren gab's beim Breaking.

Sieger wurden die kolumbianischen Breaker „Style Criminalz“

Im Finale standen die „Style Criminalz“ aus Kolumbien, die gegen „Chaos Delivery“ aus Stuttgart gewannen.

Teams kamen unter anderem aus Ulm, Schwäbisch Gmünd, Ostfildern und aus dem Stuttgarter Raum.

Ursprünglich war der Plan, das Breaking als Open-Air vor dem JuZe auszutragen. Das war dann aber doch zu nasskalt.

Seit über 20 Jahren – ohne Unterbrechung bis auf die Corona-Zeit – organisieren die Battle Toys regelmäßig das Event.

Thomas Stark: „Für uns ist es eine tolle Geschichte etwas zusammen mit dem Jugendzentrum zu organisieren. Das war ja schließlich auch der Ort, wo wir vor 29 Jahren angefangen haben zu tanzen.“ Mit dem Event wollen sie, genauso wie mit dem jährlichen Junior Battle „The Session“, „der nächsten Generation eine gute Plattform bieten und auch ein professionelles Umfeld schaffen“.

Für die Zukunft und das neue Jahr wünschen sich die Battle Toys „Frieden auf der Welt, Gesundheit und natürlich viele schöne Erinnerungen mit der Gruppe“.



Mit kolumbianischen Power-Moves zum Sieg.



Are you ready, Plochingen? Tolle Stimmung im JuZe.

Die Stadt Plochingen unterstützt die TVP-Schwimmabteilung und das DLRG

Seit der Schließung des Hallenbads in Plochingen weicht die Trainingsgemeinschaft der Abteilung Schwimmen des TVP sowie die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e. V. (DRLG) in erster Linie auf das Hallenbad Wernau aus. Einstimmig beschloss der Ausschuss für Verwaltung und Wirtschaft, die Trainingsgemeinschaft für die Aufrechterhaltung ihres Trainingsbetriebs auch in diesem Jahr mit 3500 Euro zu unterstützen.

Der Aufwand für die qualitativ hochwertigen Schwimmtrainings ist hoch. Allein für den Eintritt in das Hallenbad Wernau waren im Jahr 2024 circa 4660 Euro fällig. Hinzu kommen Kosten für Übungsleiter, Startgelder, Reisekosten zu Schwimmwettkämpfen, Verbandsumlagen sowie Trainingsmaterialien. Die Anzahl der Mitglieder der Abteilung ist zuletzt auf etwa 100 Schwimmerinnen und Schwimmer gestiegen. Der Gemeinderat beschloss erstmals im Mai 2018, die Trainingsgemeinschaft mit 3500 Euro pro Jahr zu unterstützen. Die Stadtverwaltung schlug analog zum Vorgehen der Gemeinde Reichenbach vor, diese Förderung fortzusetzen, solange sich nichts an den grundlegenden Rahmenbedingungen ändert, zumal die Trainingsgemeinschaft dazu beiträgt, die Schwimmfähigkeit von Kindern und Jugendlichen in Plochingen zu verbessern und zu fördern.

Linie 141: Haltestelle wieder gegenüber dem Bahnhof

Die Bushaltestelle der Linie 141 befindet sich nun wieder direkt gegenüber dem Bahnhof. Im Zuge der Taubenabwehr wurde sie ans gegenüberliegende Ende des ZOB verlegt, was vom Bahnhof aus längere Fußwege zur Folge hatte. Jetzt ist sie wieder an alter Stelle.



ZOB: die Wege zum 141er sind nun wieder kürzer.

TVP veranstaltet gut besuchte „Bewegungslandschaft“

Schnupperkurs für Kinder: Welche Disziplin bereitet mir am meisten Spaß?



Mit großer Begeisterung und viel Schwung waren die Kinder dabei und probierten sich aus.

Über 100 Kinder folgten am Sonntag der Einladung der Abteilung Kindersportschule (KISS) und dem Kinderturnen des TVP und probierten sich in der Schafhausäckerhalle in einer Bewegungslandschaft unter dem Titel „Magisches Winterland“ aus. An zwölf Stationen eines Parcours konnten sie sich sportlich betätigen und sie schnuppern in verschiedene Disziplinen: von werfen über rutschen, hüpfen, springen, klettern, bis zu balancieren war für jede/n etwas dabei. Im Mittelpunkt stand der Spaß an der Bewegung.



Susanne Oberle und Abdullah Ceküc bei den Dehnübungen. Die Kinder machten diese nach.



Beim Klettern am Reck und der Sprossenwand.



Von der Bank bald auf den Schwebebalken?

Abdullah Ceküc, Sportlehrer und KISS-Leiter, organisierte gemeinsam mit der Leiterin des Kinderturnens Susanne Oberle das Event für Kinder von drei bis zehn Jahren, zu dem auch Nichtvereinsmitglieder eingeladen waren. Im Vorfeld wurden alle Kindergärten in Plochingen angeschrieben. Etliche Helferinnen und Helfer sowie Eltern unterstützten das Organisationsteam.

Bevor Abdullah Ceküc den Programmablauf vorstellte, bedankte er sich bei allen, die einen Kuchen beisteuerten, der in der Pause verspeist wurde.

Los ging's mit Aufwärmten, begleitet von Kindermusik. Dann folgten Gymnastik- und Dehnübungen für alle zusammen. Anschließend erklärte Ceküc bei einem Rundgang die Stationen des Parcours. An den Stationen, die den Kindern am meisten zusagten, betätigten sie sich dann mit Unterstützung ihrer Eltern.

Die abwechslungsreiche Veranstaltung bot zahlreiche Mitmachmöglichkeiten. „Wir wollen diesen Tag zu einem gemeinschaftlichen Ereignis machen, allen Kindern den Zugang zu Sport ermöglichen und den TVP präsentieren“, sagte Ceküc. Und dies ist bei großem Gewusel in der ganzen Halle bestens gelungen.



Gestartet in Plochingen – Angekommen in Stuttgart

Die Foto-Ausstellung von Chris Meier über Geflüchtete trifft im Theaterhaus Stuttgart auf ein weiteres Publikum

Chris Meiers einfühlsame Foto-Portraits geflüchteter Menschen, die sich in Plochingen ein neues Leben aufbauten, sind in einer Ausstellung im Theaterhaus Stuttgart zu sehen.

Geflüchtete aus Syrien, dem Iran, Irak, Togo, der Ukraine und weiteren Ländern, die alle verließen ihre Heimat, Krieg und politische Verfolgung zwangen sie dazu. Flucht und Vertreibung rissen Familien und Freundschaften auseinander. Um ihr Leben zu retten, legten die Geflüchteten tausende Kilometer auf dem Land und/oder zu Wasser zurück und riskierten mehrfach ihr Leben.

Stadtverwaltung, Lokales Bündnis für Geflüchtete und Ehrenamtliche halfen

Die Geflüchteten, die Plochingen erreichten, haben viel in die Chance investiert, in unserer Stadt einen Neuanfang zu wagen. Sie sind angekommen in Plochingen, haben die deutsche Sprache gelernt, ebenso die deutsche Kultur. Sie haben sich für Berufe qualifiziert, stehen in festen Jobs, sind Pflegefachkraft, Kellner, Koch, Arzt oder IT-Experte. Sie haben dies erreicht, weil sie es unbedingt wollten und weil die Stadtverwaltung und vor allem das Lokale Bündnis für Flüchtlinge (LBF) ihnen halfen.

Ehrenamtliche Plochingerinnen und Plochinger waren für die Neuankommende ab dem Moment ihrer Ankunft da und standen ihnen bei den kleinen und großen Herausforderungen des Alltags zur Seite. Freundschaften zwischen allen Nationalitäten wurden geknüpft und dauern seit Jahren an. So nennt eine Ukrainerin einen Syrer ihren Bruder und Geert Rüger, engagiert im LBF, wird von beiden als Vaterfigur gesehen. Gegenseitiges Vertrauen hat die drei zusammengeführt und zusammengeschweißt.

Vertrauen als Grundlage

Vertrauen war auch die Grundlage für die Zusammenarbeit der Porträtierten mit dem professionellen Fotografen Chris Meier, der in Stuttgart ein Fotostudio betrieb, Fotografie lehrt, seit Jahren in Plochingen lebt und seit der ersten Stunde im LBF engagiert ist. „Wir haben mit den Flüchtlingen, die in der ersten Welle vor zehn Jahren nach Plochingen kamen, in Küchen, die uns die Kirchengemeinden zur Verfügung stellten, gemeinsam gekocht. Menschen aus Syrien lernten Spätzle zu schaben. Hemo, der englisch sprach, war unser Dolmetscher und vermittelte zwischen Ehrenamtlichen und Geflüchteten. Durch jahrelange Zusam-



Mit großem Interesse wurde die Ausstellung „Angekommen“ im Theaterhaus betrachtet.



Amidou Fousseni (l.), Chris Meier und Bürgermeister Frank Buß (r.) bei der Vernissage.

menarbeit haben diese Menschen gelernt, mir zu vertrauen und sofort zugesagt, bei der Ausstellung mitzumachen. Als Porträtierte und Menschen, die über ihre Heimat, ihre Flucht und ihr Leben in Deutschland berichten und bereit sind, sich einer Öffentlichkeit zu präsentieren“, so Chris Meier in seiner Eröffnungsrede im Theaterhaus Stuttgart.

Das Vertrauen der am Projekt beteiligten Geflüchteten ist so groß, dass sie alle zustimmten, die Ausstellung auch außerhalb Plochingens zu zeigen. Das Theaterhaus Stuttgart ist die erste Station, weitere sollen folgen.

Das Theaterhaus unterstützt engagierte Menschen, die Gutes tun

Werner Schretzmeier, hauptamtlicher Vorstand, Geschäftsführer, Theaterhausleiter und künstlersicher Leiter des Theaterhaus Stuttgart hierzu: „Wir sind ein Haus, das Menschen, die sehr viel Gutes tun und getan haben, sehr, sehr nahesteht. Es ist Teil der DNA des Theater-

haus Stuttgart Chris Meiers Engagement und seine Ausstellung „Angekommen“ zu zeigen und zu unterstützen.“

Die Porträtierten sind bald auf der Bühne zu sehen

Die porträtierten Geflüchteten wurden zu Botschaftern Plochingens, die nun im Theaterhaus Stuttgart stellvertretend allen Geflüchteten ein Gesicht und eine Stimme geben, nicht nur auf der Foto-Leinwand, sondern auch auf der Bühne des Theaterhaus Stuttgart:

„Angekommen“ wird am 31. Januar auch zu einem „Theatralischen Geschichtenabend“ arrangiert und moderiert vom Schauspieler Ernst Konarek und sechs Geflüchteten, die in Plochingen nicht nur angekommen sind, sondern auch von Herzen angenommen wurden.

Karten für das Bühnenstück unter: www.theaterhaus.com

Der Katalog zur Ausstellung „Angekommen“ ist in der PlochingenInfo zu einem Preis von 8 Euro erhältlich.